

Vermerk

Anregungen und Beschwerden nach § 24 Gemeindeordnung NRW (GO)

Das Netzwerk Eschendorf beantragt, die beiden Bahnhofsvorplätze (Ost und West) nach Helmut Schmidt und Richard von Weizsäcker zu benennen.

Verfahrensvorschlag:

Die Verwaltung schlägt vor, dass, vor einer weiteren Beratung über den vorliegenden Antrag, von der Verwaltung ein Konzept für ein einheitliches und transparentes Verfahren bei der Benennung von Straßen und Plätzen mit Personennamen erarbeitet wird. Das Konzept wird nach Vorberatung im Kulturausschuss dem Rat der Stadt Rheine zur Beschlussfassung vorgelegt.

Im Auftrag
gez. Seebeck



Netzwerk Eschendorf e. V. Initiativkreis Europäische Demokraten

An den
Kulturausschuss der Stadt Rheine
z.Hd. Herrn Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann
Rathaus

17.01.2020

Betr.: Antrag zur Benennung der beiden Bahnhofsvorplätze (Ost und West) nach Helmut Schmidt und Richard von Weizsäcker.

Sehr geehrte Damen und Herren,

nicht nur der gute Besuch der Helmut-Schmidt-Ausstellung „Hanseat, Staatsmann, Weltbürger“ in der VHS/Musikschule Rheine machte deutlich, wie sehr die Menschen sich nach Persönlichkeiten sehnen, die Orientierung, verbindliche Werte und gesellschaftlichen Zusammenhalt mit persönlicher Integrität zu verbinden wissen.

Sowohl der frühere Bundeskanzler Helmut Schmidt wie auch der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker verkörperten dies mit ihrer Politik und Amtsführung für viele Menschen in unserem Land in vorbildlicher Weise. Beide waren auch international hoch geachtete Persönlichkeiten sowie wichtige Pfadfinder und Architekten der deutschen Nachkriegsdemokratie. In ihrem Denken waren beide zutiefst von den Werten der europäischen Aufklärung und der Verteidigung des Humanismus geprägt.

Ein demokratisches Staatswesen braucht Vorbilder, die sich für die Regeln und für die Verteidigung des liberalen Rechtsstaats einsetzen. Gerade in unseren Zeiten, in denen Rücksichtslosigkeit um sich greift, Arbeitnehmerrechte ständige Gefahr laufen, geschwächt zu werden und die Lüge zu alternativen Fakten umgedeutet wird, ist es erst recht wichtig, an Persönlichkeiten zu erinnern, die ihr Leben und ihre Schaffenskraft im Dienst von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit gestellt haben.

Richard von Weizsäcker und Helmut Schmidt zählen mit zu den beste politischen Köpfen in unserer letztlich immer noch relativ jungen deutschen Demokratie. Auch die Stadt Rheine sollte dazu beitragen, dass Andenken der beiden Demokraten zu bewahren. Daher schlagen wir vor, zwei Plätze in zentraler städtischer Lage jeweils nach einem dieser beiden Persönlichkeiten zu benennen, um dauerhaft an ihr Vermächtnis zu erinnern. Konkret verweisen wir in diesem Zusammenhang auf das Bahnhofsumfeld.

1/2

Vorstand:

Norbert Kahle (Vorsitzender), Michael Reiske, (stellv. Vorsitzender), Jürgen Komm (Schatzmeister), Dennis Kahle (Schriftführer), Ingo Lanver, Frederik Schöning, Heinrich Trame, Dr. Bernd Windhoff (Beisitzer)

Hier gibt es den Westausgang Richtung Lindenstraße. Bereits im März 2015 hat die SPD-Fraktion im Kulturausschuss vorgeschlagen, diesen Platz nach Richard von Weizsäcker zu benennen. Damals fand das keine Mehrheit, da man nach einem repräsentativeren Platz bzw. Ort suchen wollte. Rückblickend bleibt festzustellen, dass dies wohl ein Trugschluss gewesen ist - in zentraler Lage etwas Repräsentativeres zu finden, ist bis jetzt nicht gelungen. Daher schlagen wir erneut vor, diesen Platz am Westausgang des Rheiner Bahnhofs nach Richard von Weizsäcker zu benennen. Eine solche Entscheidung liegt bereits jetzt ausschließlich in der Entscheidungsbefugnis der Stadt Rheine.

Zudem regen wir an, den östlichen Bahnhofsvorplatz nach Altbundeskanzler Helmut Schmidt zu benennen. Dieser Platz befindet sich derzeit noch im Besitz der DB Netzagentur. Doch gibt es hier offensichtlich Pläne der Stadt, diese Fläche zu kaufen.

Wir regen an, beide Plätze zeitgleich nach den beiden vorgeschlagenen Persönlichkeiten zu benennen.

In diesem Jahr jährt sich zum 75. Mal das Ende des Zweiten Weltkriegs, an dem Helmut Schmidt und Richard von Weizsäcker als Soldaten teilgenommen haben. Diese Erfahrung prägte und formte ihre Überzeugung, nach der eine solche Barbarei nie wieder von Deutschland ausgehen dürfe und ließ beide zu entschlossenen Verfechtern und Gestaltern der zweiten deutschen Demokratie werden. Unvergessen ist bis heute die historische Rede Richard von Weizsäckers 1985 vor dem Deutschen Bundestag anlässlich des 40. Jahrestag zum 08. Mai 1945 über die „Niederlage, die eine Befreiung“ war.

Unvergessen auch eine Äußerung von Helmut Schmidt, der sagte: „Heutzutage ist das Wichtigste zu lernen, wie man andere Völker versteht, und zwar nicht nur deren Musik, sondern auch ihre Philosophie ihre Haltung, ihr Verhalten.“

Der 8. Mai bietet sich an als ein Gedenktag, der von der Stadt Rheine zu einer dauerhaften Erinnerung an die historischen Verdienste dieser beiden deutschen und europäischen Staatsmänner genutzt werden sollte.

Mit freundlichen Grüßen


Norbert Kahle